

AUGUST



Ins Ohr geflüstert

Julia stöhnt. Seit drei Stunden hütet sie Nachbars Niko im Garten, und seine Mutter kommt noch immer nicht nach Hause. Der Kleine ist quengelig und knautschig. Dick und feuchtwarm hängt die Luft zwischen den Bäumen. Man schwitzt, wenn man bloß Atem holt.

„Erzähl mir doch eine Geschichte!“, drängelt Niko.

Sie bietet ihm an: Rotkäppchen, Rumpelstilzchen, Tapferes Schneiderlein. Nein, nein und nein! „Etwas Neues!“

„Mir fällt aber gar nichts Neues ein!“

Niko zerrt an ihrem Arm und heult und kreischt. Julia ist kurz davor, ihm einen Klaps zu geben. Doch bestimmt ist er nur so unleidlich, weil er sich genauso unwohl fühlt wie sie.

„Gut, ich weiß etwas. Du musst ganz nah rankommen, weil ich dir diese Geschichte nur ins Ohr flüstern darf.“

Neugierig rückt er gleich näher. Aber was denn nun? Ihr zerfließen in der Hitze die Gedanken.

Aufs Geratewohl raunt sie Worte. Eigentlich sind es gar keine Worte, es ist nur eine Kette von Lauten.

„Auh tsching wor hettu gan tos avingsintschin ...“ Und immer weiter so.

Der Kleine lauscht gebannt. Er wird bald ungeduldig werden, fürchtet sie. Und sie lässt die Töne anschwellen zu Fragen, sie stößt sie hastiger und aufgeregter hervor, sie wird ganz leise, setzt geheimnisvolle Pausen. Nikos Mund steht offen. Seine Augen sind immer größer und größer geworden. Nun stößt er einen spitzen Schrei aus. Sie erschrickt. Was erzähle ich da eigentlich? Sie hört auf damit. Da schlingt der Kleine stürmisch die Arme um sie. „Muss der Drache jetzt für alle Ewigkeit im Mond gefangen bleiben?“

Download von Webseite www.elisabeth-dommer.de

Alle Rechte bei Elisabeth Dommer